

PRESSEHEFT  
KINOSTART: 05. APRIL 2012



Wir kommen in Frieden!

# IRON SKY

EINE SCI-FI-KOMÖDIE VON TIMO VUORENSOLA

# iron sky



**Wir kommen in Frieden!**

## FAKTEN

Filmlänge: *ca. 93 Minuten*

Kopienformat: *35 mm, digital*

Bildformat: *1,85:1*

Tonformat: *Dolby SRD*

Herstellungsländer: *Finnland, Deutschland, Australien*

Kinostart: *5. April 2012*

*Im Verleih der polyband Medien GmbH*

## Vertrieb

24 Bilder Filmagentur • Barnsteiner & Ritter GbR

Boosstraße 6 • 81541 München

Tel.: +49 89 4423276-11 • Fax: +49 89 4423276-20

[www.24-bilder.net](http://www.24-bilder.net)

## Pressebetreuung

Public Insight - Presse & Public Relations • Andrea Klasterer und Mirja Bauer

Boosstraße 5 • 81541 München

Tel.: +49 89 7879799-18 • E-Mail: [aklasterer@publicinsight.de](mailto:aklasterer@publicinsight.de), [mbauer@publicinsight.de](mailto:mbauer@publicinsight.de)

[www.publicinsight.net](http://www.publicinsight.net)

## Verleih

polyband Medien GmbH • Gerhard Vögl-Neulen

Balanstraße 73, Haus 11 • 81541 München

Tel.: +49 89 42003-0 • Fax: +49 89 42003-42

[www.polyband.de](http://www.polyband.de)

**Bild- und Textmaterial steht unter [www.polyband.de/presse](http://www.polyband.de/presse)  
im Pressebereich zum Download bereit.**

## INHALTSVERZEICHNIS

S.04

1) Cast & Crew

S.06

2) Kurzinhalt & Pressenotiz

S.07

3) Inhalt

S.10

4) Produktionsnotizen

S.13

5) „Ich habe gelernt, ‚Bitte‘ zu sagen“ -  
Ein Gespräch mit Timo Vuorensola

S.17

6) „Eine pechschwarze, bitterböse Komödie wollten wir haben“ -  
Ein Gespräch mit Oliver Damian

S.24

7) „Ich spiele einen Comic-Nazi“ -  
Ein Gespräch mit Götz Otto

S.27

8) Die Darsteller

S.35

9) Der Stab

## 1) CAST & CREW

Renate Richter .....	JULIA DIETZE
Klaus Adler .....	GÖTZ OTTO
Wolfgang Kortzfleisch .....	UDO KIER
James Washington .....	CHRISTOPHER KIRBY
Doktor Richter .....	TILO PRÜCKNER
Vivian Wagner .....	PETA SERGEANT
Die Präsidentin der Vereinigten Staaten von Amerika .....	STEPHANIE PAUL
Regie .....	TIMO VUORENSOLA
Produktion .....	OLIVER DAMIAN TERO KAUKOMAA SAMULI TORSSONEN CATHY OVERETT MARK OVERETT SAN FU MALTHA
Drehbuch .....	JOHANNA SINISALO MICHAEL KALESNIKO
Originalkonzept .....	JARMO PUSKALA
Kamera .....	MIKA ORASMAA
Szenenbild .....	ULRIKA VON VEGESACK
Kostüm .....	JAKE COLLIER
Konzeptkünstler .....	JUSSI LEHTINIEMI
Herstellungsleitung .....	TARJA JAKUNAHO



## 2) KURZINHALT & PRESSENOTIZ

Kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs schaffen es die Nazis mit Hilfe von riesigen Ufos, sogenannten Reichsflugscheiben, die dunkle Seite des Mondes zu besiedeln. Als sie im Jahr 2018 zufällig von einer amerikanischen Mondmission entdeckt werden, sehen sie ihre Zeit gekommen, um wieder nach der Weltherrschaft zu greifen. Von nun an lastet das Schicksal der Menschheit auf den Schultern von Renate Richter (Julia Dietze), eine von der Nazi-Ideologie überzeugte Lehrerin mit Gretchenfrisur. Auf der Erde angekommen wird ihr jedoch schnell bewusst, dass sie ihr Leben lang einer Lüge aufgesessen ist. Nur wie soll es ihr gelingen, ihren machtbesessenen Verlobten Klaus Adler (Götz Otto) und dessen Götterdämmerung aufzuhalten?

Mehr als acht Millionen Mal wurde Timo Vuorensolas origineller No-Budget-Spielfilm „Star Wreck: In the Pirkinning“ weltweit im Internet angesehen. Jetzt legt der Finne seinen ersten professionell produzierten Spielfilm vor, eine skurrile, rabenschwarze Komödie in der Tradition von „Mars Attacks!“ über eine Gruppe von Nazis, die seit Ende des Zweiten Weltkriegs auf der dunklen Seite des Mondes nach Vergeltung trachtet. Mit spektakulären Effekten und atemberaubenden Designs realisiert, begeistert die finnisch-deutsch-australische Koproduktion mit ihrer verrückten Story, wilder Action, respektlosem Humor und einem großen Starensemble, zu dem Julia Dietze („1 ½ Ritter“), Götz Otto („James Bond 007 - Der Morgen stirbt nie“) und Leinwandlegende Udo Kier („Melancholia“) gehören. Die Filmmusik stammt von der Industrial-Band Laibach.

Ein wesentlicher Bestandteil der Filmfinanzierung war das sogenannte „Crowd Funding“ und „Crowd Investing“, d.h. dass Fans Geld für die Produktion zur Verfügung gestellt haben und während des Entstehungsprozesses kreativen Input geben konnten.

IRON SKY hat seine Weltpremiere im Rahmen der Sektion „Panorama“ auf der Berlinale 2012.

### 3) INHALT

Die erste amerikanische Mondmission seit mehr als vier Jahrzehnten soll der Präsidentin der Vereinigten Staaten von Amerika (STEPHANIE PAUL) die Wiederwahl sichern - Teil einer genial konzipierten Kampagnenstrategie der PR-Spezialistin Vivian Wagner (PETA SERGEANT). Und damit der Trip zum Erdtrabanten auch entsprechend fotogen aussieht und der Werbeslogan „Black to the Moon“ richtig sitzt, reist an der Seite des erfahrenen Astronauten Captain Sanders mit James Washington (CHRISTOPHER KIRBY) ein Mann, der zwar über keinerlei Erfahrung in der Weltraumfahrt verfügt, aber als schwarzes Model eine ausgesprochen gute Figur macht.

Schneller, als ihm lieb sein kann, muss Washington allerdings feststellen, dass nicht nur Houston, sondern auch er ein verdammt großes Problem hat. Kaum haben die beiden Astronauten nämlich ihre ersten Schritte auf dem Mond getan, als Captain Sanders in einer gewaltigen Bodenvertiefung auf der dunklen Seite des Mondes eine riesige, verborgene Raumstation in Form eines Hakenkreuzes entdeckt. Nazis! Auf dem Mond! Bevor er seine Entdeckung melden kann, wird er von Naziwachen kaltblütig beseitigt. Washington wird in seinem Raumanzug gefangen genommen und ins Innere der Station gebracht. Eine völlig neue Welt tut sich vor ihm auf...

Seit nunmehr 73 Jahren dient die Station den Nazis als Zufluchtsort - seitdem sie die Erde gegen Ende des Zweiten Weltkriegs, die sichere Niederlage vor Augen, hinter sich ließen und mit Hilfe von Ufos, sogenannten Reichsflugscheiben, den Mond besiedelten. Dort haben sie die Zeit genutzt, sich neu zu ordnen und fortan den richtigen Moment abzuwarten, auf der Erde die Weltherrschaft zu erlangen. Längst ist eine neue Generation überzeugter Arier herangewachsen, die den Gröfaz nur aus dem Geschichtsbuch kennt: Seit Jahren ist der in Ehren ergraute Wolfgang Kortzfleisch (UDO KIER) der neue Führer.

Kortzfleisch ahnt es noch nicht, aber auch seine Tage sind bereits gezählt: Der machtbesessene Nachrichtenübermittlungsoberführer Klaus Adler (GÖTZ OTTO) träumt insgeheim davon, den Führer zu Fall zu bringen und sich selbst zum neuen Alleinherrscher aufzuschwingen. Noch hält er den Ball allerdings flach und tut all das, was man von einem Vorzeige-Nazi erwarten kann. Er ist getreuer Befehlsempfänger und macht der attraktiven Lehrerin Renate Adler (JULIA DIETZE) den Hof. Als erklärte Erdfachfrau mit Gretchenfrisur hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, den kleinen Pimpfen und Mädchen auf dem Mond die große Vergangenheit des Nationalsozialismus und die Lebensweise der Menschen auf der Erde näherzubringen.

Man könnte sich keine Bessere wünschen: Renate ist hundertprozentig überzeugt von der Naziideologie - ihr ist nur nicht klar, dass sich dahinter Tod, Verderben und Völkermord verbergen; vielmehr glaubt sie daran, der Nationalsozialismus transportiere eine Botschaft aus Frieden, Harmonie und einer besseren Zukunft. Am liebsten zeigt sie den Kindern den fünfminütigen Kurzfilm „Der große Diktator“ von Charlie Chaplin, der einen verträumten und nach vorne blickenden Führer zeigt, wie er spielerisch mit der Erdkugel jongliert - ein visionärer Mann, der nur die besten Absichten hat. Renate ist nicht nur die Auserkorene von Klaus Adler (es lässt sich eine genetische Kompatibilität von 97



Prozent feststellen), der sie zwar etwas langweilig findet, aber weiß, dass sie die richtige Frau an seiner Seite ist, wenn er seine Ambitionen in die Tat umsetzen will. Sie ist außerdem die Tochter des genialen Wissenschaftlers Doktor Richter (TILO PRÜCKNER), der in seinem Labor seit Jahrzehnten an der Vervollkommnung der Überwaffe der Nazis, der Götterdämmerung, arbeitet.

Mit der Ankunft des „Untermenschen“ Washington auf der Station kommt Doktor Richter unerwartet seinem Ziel einen entscheidenden Schritt näher: Adler kann sich von dem sichtlich irritierten und entsetzten Amerikaner dessen Smartphone sichern, ein für die Nazis unglaublicher Apparat, dessen kleiner, aber unfassbar leistungsfähiger Computer genau das fehlende Glied darstellt, um die Götterdämmerung endlich zum Laufen zu bringen. Bei Doktor Richters großer Präsentation in Anwesenheit des Mond-Führers geht dem Smartphone nach vielversprechendem Start allerdings der Saft aus, der Versuch muss abgebrochen werden. Adler soll eine kleine Mission auf die Erde anführen, bei der so viele Smartphones wie möglich sichergestellt werden sollen, um die Götterdämmerung doch endlich fliegen lassen zu können.

Adler verfolgt aber durchaus eine eigene Agenda. Bei dem Erdbesuch will er Kontakt zu der Präsidentin der Vereinigten Staaten aufnehmen - und der mit Hitler-Reden brutal gefolterte und indoktrinierte Washington soll ihm den Weg ebnen. Washington weiß nicht, dass Doktor Richter ihm ein arisierendes Albinoserum verabreicht hat, das ihn bleich und blond hat werden lassen. In der Nazi-Uniform, in die man ihn gesteckt hat, sieht er aus wie ein neuer Mensch. An Bord der Erdmission befindet sich schließlich auch Renate, der es gelungen ist, sich als blinde Passagierin an Bord der Reichsflugscheibe zu schleichen.

Auf der Erde sucht Vivian Wagner derweil, nach dem Missgeschick mit der verlorenen Mondmission, verzweifelt nach einem neuen Ansatz für ihre Wahlkampfkampagne zur Wiederwahl der Präsidentin. Sie kann ihr Glück nicht fassen, als Washington ihr Klaus Adler und Renate Richter nach deren Ankunft auf der Erde vorstellt: Sofort fühlt sie sich von Klaus' männlicher Ausstrahlung angezogen und ist fasziniert, wie die naive Renate ihr eine Vision einer neuen Weltordnung unterbreitet. Die Nazis vom Mond schickt ihr der Himmel! Washington hat seine Schuldigkeit getan - er wird auf der Straße ausgesetzt und seinem Schicksal überlassen.

Die Präsidentin ist Feuer und Flamme für die neue Wahlkampfstrategie und begeistert damit die Massen; Klaus Adler steigt zu Vivians wichtigstem Berater auf. Renate sollte eigentlich glücklich sein. Doch als sie auf der Straße den heruntergekommenen Washington trifft, kann der sie nach einer kurzen Auseinandersetzung dazu überreden, sich mit ihm im Kino „Der große Diktator“ anzusehen - Renate ist erschüttert: Nicht nur ist der Film viel länger als nur fünf Minuten, er wirft auch ein ganz anderes Licht auf die Ideologie, die sie von Kindes Beinen an so flammend vertreten hat. Als Washington und sie auch noch von Nazi-Skinheads angepöbelt werden, ist ihr klar, dass sie einer Lüge aufgesessen ist und Widerstand leisten muss.

Aber kommt sie damit noch rechtzeitig? Längst haben alle Beteiligten ihre durchtriebenen Pläne in Bewegung gesetzt: Die Präsidentin will einen Krieg, um sich ihre Wiederwahl endgültig zu sichern. Führer Kortz-

fleisch plant den Angriff auf die Erde mit einem gnadenlosen Meteorblitzkrieg. Und Klaus Adler sieht endlich seine Chance gekommen, den Führer vom Thron zu stoßen und selbst die Götterdämmerung zum Einsatz zu bringen. Das Ende naht - es sei denn, Renate und Washington haben einen zündenden Gedankenblitz...

## 4) PRODUKTIONSNOTIZEN

### Vorbilder

IRON SKY ist ein ungewöhnlicher Film: Einerseits ein spektakuläres Science-Fiction-Abenteuer mit all den großen Designs, Effekten und Weltraumschlachten, die sich Fans des Genres erwarten; andererseits verbirgt sich hinter der Genrekulisse eine hintergründige Satire über unverbesserliche Nazis, die buchstäblich hinter dem Mond leben, und eine amerikanische Regierung, die sich auch unverhohlen faschistischen Ideen verschreibt, wenn sie sich davon Wählerstimmen und den Erhalt der Macht verspricht. Es ist eine, wie Filmfans längst wissen, total, total verrückte Welt - und Regisseur Timo Vuorensola erweckt sie in seinem in jeder Hinsicht außergewöhnlichen Film zu strahlendem Leben.

IRON SKY steht in einer Tradition, die bis in die Sechzigerjahre zurückreicht, als findige amerikanische Filmemacher - die Wegbereiter des Independentkinos - mit bizarren Filmen wie THEY SAVED HITLER'S BRAIN (1968) nicht die ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Dritten Reich suchten. Ganz im Sinne des Kinos von Trash-Urmeister Ed Wood erkannten sie vielmehr, dass sie mit der Überschreitung der Grenzen des guten Geschmacks und dem Spiel mit dem Tabubruch eine Chance hatten, eine Nische zu schaffen und gegen das übermächtige Hollywood zu bestehen. Im Zuge von Luchino Viscontis kontrovers aufgenommenen Epos GÖTTERDÄMMERUNG („The Damned“/ „La Caduta Degli Dei“, 1969) über den Niedergang einer Dynastie während des Dritten Reichs entstand in der Folge eine besondere Form des Exploitationfilms, die so genannte Nazi-Plotation, die ihren kommerziellen Höhepunkt in Tinto Brass' MADAM KITTY aka DOPPELSPIEL („Salon Kitty“, 1976) mit Helmut Berger und Ingrid Thulin und der enorm einflussreichen kanadischen Produktion ILSA - SHE WOLF OF THE SS (1975) mit der beeindruckenden Dyanne Thorne hatte. Nazi-Klischees von gewaltbesessenen arischen Übermenschen und unersättlichen Walküren wurden hier auf die Spitze getrieben.

2007 verbeugten sich Quentin Tarantino und Robert Rodriguez vor dem grotesken Subgenre mit dem von Rob Zombie inszenierten Faketrailer zu WEREWOLF WOMEN OF THE SS, der in der Originalfassung ihres GRINDHOUSE (2007)-Experiments zu sehen war. Zu diesem Zeitpunkt hatte bereits Mainstream-Hollywood seine große Lust an Nazi-Bösewichten entdeckt: Wie Timo Vuorensola in IRON SKY spielen auch Großproduktionen wie HELLBOY („Hellboy“, 2004) - über die Thule-Gesellschaft, die für Hitler die Tore zum unaussprechlich Bösen öffnen soll - oder CAPTAIN AMERICA („Captain America“, 2011) - über die fiktive Organisation Hydra, die sich als noch größenwahnsinniger als der Führer entpuppt - mit der Besessenheit der Nazis, mit dem Okkulten und dem Kontakt zu Außerirdischen. Vuorensola, der selbst überdies Klassiker wie ALIEN - DAS UNHEIMLICHE WESEN AUS EINER FREMDEN WELT („Alien“, 1979), KRIEG DER STERNE („Star Wars“, 1977)

oder die Filme von Jeunet/Caro als unmittelbare Vorbilder nennt, setzt seine Nazis eher satirisch ein. Unverkennbar atmet IRON SKY nämlich auch den Atem der Filme von Monty Python. Und es ist kein Zufall, dass im Film ein Clip aus DER GROSSE DIKTATOR („The Great Dictator“, 1940), der ersten Filmsatire über das Dritte Reich, zum Einsatz kommt: IRON SKY lässt über die Nazis lachen – und über alle machtbesessenen Politiker, rechtzeitig zum US-amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf.

### Finanzierung

Auch bei der Finanzierung ging IRON SKY ungewöhnliche Wege. Natürlich wurde ein Großteil des 7,5-Millionen-Euro-Budgets auf klassische Weise mit diversen Förderungen (in Deutschland von Hessen Invest und der DFFF) und Steuervorteilen durch den Dreh der Innenaufnahmen in Australien gestemmt, aber gleichzeitig versuchten die Filmemacher noch mit Hilfe des relativ neuen Konzepts des Crowd Investment eventuelle Finanzierungslücken zu schließen. IRON SKY ist eine der ersten Filmproduktionen, die dieses Mittel erfolgreich einsetzte und damit 750.000 Euro einnahm, also 10 % des Produktionsbudgets.

Grundlage dafür war die enorm große Community, die sich für Timo Vuorensolas STAR WRECK zusammenfand und schon früh zu verstehen gab, dass sie sich brennend für ein Folgeprojekt interessieren würde. Von Anfang an wurde die Community eng in jede Phase der Produktion von IRON SKY einbezogen. Community-Mitglieder erhielten einen dezidierten Einblick in die Produktion. Timo Vuorensola sprach sie regelmäßig direkt an, schrieb einen Produktionsblog und stellte diverse Detailfragen zur Diskussion. Die Reaktion war euphorisch und ging so weit, dass Fans eigene Skizzen von Designs zur Verfügung stellten und bei einem Außendreh mehr als 100 Mitglieder der Community aus ganz Europa anreisten, um als Statisten mit dabei zu sein. So entstand schließlich die Idee, die Community gegen eine gleichberechtigte Beteiligung auch um finanzielle Unterstützung zu bitten – erfolgreich! Wie der deutsche Produzent Oliver Damian betont (siehe Interview), wurde die Produktion durch die Community tatsächlich gerettet.

Das Beispiel macht Schule. Zuletzt ist es der Kölner Brainpool gelungen, binnen von nur zwei Wochen eine Million Euro durch Crowd Funding für die Herstellung des geplanten STROMBERG-Kinofilms zu sammeln. Eine echte Alternative zur traditionellen Filmfinanzierung – wenn man denn auf ein großes Netzwerk von Fans zurückgreifen kann.



## 5) „ICH HABE GELERNT, ‚BITTE‘ ZU SAGEN“ – EIN GESPRÄCH MIT TIMO VUORENSOLA

Vor IRON SKY haben Sie mit STAR WRECK einen der erfolgreichsten finnischen Filme aller Zeiten realisiert. Gab Ihnen der Erfolg das Selbstvertrauen, ein aufwändiges Projekt wie IRON SKY in Angriff zu nehmen?

Ursprünglich war STAR WRECK nur ein kleines Projekt, das wir für befreundete Geeks machen wollten. Aber als wir den Film dann umsonst ins Internet stellten, entwickelte er sich zu einem internationalen Erfolg. STAR WRECK wurde schnell zu einem großen Thema in der Presse und verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Wir hätten uns das nie erträumen lassen. Aber die Macht des Internets ist faszinierend. Nach den positiven Reaktionen auf STAR WRECK haben wir uns überlegt, uns das nächste Mal an einem etwas größeren Filmprojekt zu versuchen.

**Warum wählten Sie diese Thematik? Gab es spezielle Referenzen?**

Die Idee hatte Jarmo Puskala, der schon beim Verfassen des Drehbuchs von STAR WRECK eine wichtige Rolle gespielt hat. Zuerst war es nicht mehr als ein dummer Witz, den wir uns bei einem Saunabesuch ausgedacht haben. Aber die Idee ließ uns nicht mehr los, und wir wurden bei der Ausarbeitung einer passenden Geschichte immer ambitionierter. Ich denke, die Idee, einen Film über Nazis auf dem Mond zu machen, ist deshalb so stark und unwiderstehlich, weil sie sofort einen inneren Film ablaufen lässt. Sie ist so visuell, dass jeder sofort überlegt: Ja klar, wie mag das wohl aussehen? Das ist eine gute Grundlage für einen Film. Dann bauten wir um diese Prämisse eine wirklich starke Geschichte – und voilà, schon hat man einen coolen Film. Wir haben uns mit Vorbildern eigentlich am kompletten Filmuniversum orientiert, angefangen bei ALIEN („Alien – Das unheimliche Wesen aus einer fremden Welt“, 1979) über SKY CAPTAIN AND THE WORLD OF TOMORROW („Sky Captain and the World of Tomorrow“, 2004), DELICATESSEN („Delicatessen“, 1991) und DIE STADT DER VERLORENEN KINDER („La cité des enfants perdus“, 1995) bis hin zu KRIEG DER STERNE („Star Wars“, 1977).

**Wie haben Sie die Geschichte entwickelt?**

Das war, wie ich fand, die Hürde, die am schwierigsten zu nehmen war, einfach weil es so unendlich viele Möglichkeiten gab. Es erwies sich als gewaltige Aufgabe, immer alle Fäden in der Hand zu halten und die eigentliche Geschichte nicht aus den Augen zu verlieren. Aber wir haben mit ausgezeichneten Autoren zusammengearbeitet, zunächst mit Johanna Sinisalo, von der die Grundgeschichte stammt, und dann mit Michael Kalesniko, mit dem wir das eigentliche Drehbuch geschrieben haben.

**Gab es jemals die Sorge, Sie könnten mit Ihrem Humor zu weit gehen, zu politisch unkorrekt werden?**

Es ist ein Balanceakt, das stimmt. Aber ich habe herausgefunden, dass es am besten ist, sich nicht beeindrucken zu lassen und einfach mit klarem Verstand sein Ding zu machen. Man darf keine Angst haben, sonst liefert man einen Film ab, der einerseits zu weich ist, andererseits aber trotzdem alle möglichen Leute erzürnt.

**Wussten Sie von Anfang an, dass Sie eine deutsche Produktionsfirma und deutsche Darsteller mit an Bord holen wollten?**

*Ja, das stand für mich angesichts der Thematik immer fest. Ich konnte mir den Film nur mit deutschen Schauspielern vorstellen.*

**Können Sie einen kurzen Abriss geben, wen Sie besetzt haben und welche Rollen die Schauspieler gespielt haben?**

*Im Mittelpunkt der Geschichte steht Renate Richter, eine Wissenschaftlerin und Lehrerin mit der Ausstrahlung eines hübschen Mädchens von nebenan, die auf einer Mondbasis der Nazis lebt. Julia Dietze spielt sie ganz wunderbar, als vielschichtige und unterhaltsame Figur, die im Verlauf der Geschichte eine gewaltige Wandlung erlebt. Götz Otto spielt ihren Auserkorenen Klaus Adler, einen arischen Übermenschen, der sich anschickt, der neue Führer zu werden. Gemeinsam begeben sie sich auf die Erde des Jahres 2018, wo beide ungeahnte Seiten offenbaren: Klaus erweist sich verbitterter, hasserfüllter und zerstörerischer als je zuvor, während Renate die Propaganda zu durchschauen beginnt, die man ihr ihr Leben lang eingetrichtert hat - zum ersten Mal sieht sie die Dinge in ihrem Leben mit offenen Augen. Als Katalysator erweist sich James Washington, gespielt von Christopher Kirby. Er ist der Mann, der auf den Mond fiel, ein amerikanischer Astronaut, in den sich Renate verliebt.*

*Die Arbeit mit den Schauspielern war ein Traum. Wir haben die Figuren allesamt sehr ernst genommen, auch wenn sie sich in einem komödiantischen Kontext bewegen. Aber wir fanden sie einfach sehr viel komischer - und auch viel effektiver in dramatischen Momenten -, wenn man sie ohne Augenzwinkern spielte. Wir haben mit dem Trio lange daran gefeilt, den Ton, den Rhythmus und den Stil der Figuren ein bisschen zu variieren, ihnen ein eigenes Gesicht zu verleihen. Ich finde, das ist uns gut gelungen.*

**Sie haben das erste Mal mit professionellen Schauspielern gearbeitet. Hatten Sie Bammel?**

*Nein, diese Arbeit hat mir ausnehmend gut gefallen. Es gab niemanden, den ich hätte ändern wollen, und keine Idee, die ich nicht geliebt hätte. Mit so gut ausgebildeten und erfahrenen Profis zu arbeiten, war eine Erfahrung für mich, die mir die Augen geöffnet hat. Zum ersten Mal wurde mir wirklich bewusst, dass es für einen guten Schauspieler keine Grenzen gibt, wenn man in der Lage ist, seine Wünsche zu kommunizieren. Kommunikation erwies sich schließlich auch als eine der größten Herausforderungen. Es herrschte ein gewaltiges Sprachen-Kuddelmuddel am Set, Finnisch, Deutsch, verschiedene Akzente englischer Sprache - da konnte es schon einmal passieren, dass bei der Übersetzung manchmal gewisse Informationen verloren gingen. So ergaben sich bisweilen gewisse Spannungen, aber am Ende haben wir es alle überlebt. Ich habe gelernt, „Bitte“ zu sagen. Wir Finnen sind vermutlich nicht bekannt dafür, dass freundlichste Volk auf der Welt zu sein, aber Götz hat mich diesbezüglich eine wertvolle Lektion gelehrt. Hoffentlich mache ich es das nächste Mal besser.*

**Was haben Sie als größte Herausforderung empfunden?**

Definitiv die Arbeit am Drehbuch. Es gab etliche Situationen, in denen wir eine andere Abzweigung hätten nehmen können. Wir hätten mit dieser Prämisse alle möglichen Geschichten erzählen können. Am schwersten fiel es uns, uns von ein paar der wunderbaren Nebenhandlungen, die wir uns hatten einfallen lassen, wieder zu verabschieden, um die eigentliche Geschichte nicht aus dem Blick zu verlieren. Der Prozess des Schreibens war dadurch bisweilen sehr dramatisch, aber am Ende stand ein Drehbuch, auf das wir sehr stolz sind und hinter dem wir voll und ganz stehen.

**Gab es jemals einen Punkt, an dem Sie sich nicht sicher waren, ob Sie den Film wirklich zu Ende bringen würden?**

Während der kompletten Entstehungszeit bis zu den letzten Momenten der Produktion, stand der Film ständig auf der Kippe. Denn eigentlich hätte es gar nicht möglich sein dürfen, ihn überhaupt zu machen. Wir hatten ständig zu kämpfen, weil uns alle möglichen Ressourcen fehlten, mit dem Film weiterzumachen, aber ich denke, dass uns dieser Kampf angespornt hat und genau die Energie gab, nie aufzugeben.

**Wie entstanden die imposanten Designs? Die Mondstation in Form eines Hakenkreuzes und vor allem die Götterdämmerung sind beachtlich.**

Unser Art Director Jussi Lehtiniemi war für die Produktion von unschätzbarem Wert. Er skizzierte die Grundzüge aller Innen- und Außendesigns sowie die Raumschiffe des Nazi-Regimes auf dem Mond. Er wurde dabei immer von dem Begriff „Jönssi“ geleitet. Es ist ein Wort, das Finnisch klingt, aber eigentlich nichts bedeutet. Wenn man es allerdings auf die richtige Weise ausspricht, dann sagt es genau aus, worum es uns beim Design von IRON SKY ging. Es geht um \*EIER\*, es geht um gewaltige Bauten, so viel größer als das Leben, dass man einfach nur lachen muss, es geht um raue, monochromatische und kraftvolle Szenerien.

**War es schwierig, die Genehmigung zu bekommen, den Clip aus THE GREAT DICTATOR („Der große Diktator“, 1940) zu benutzen?**

Im Grunde war es einfach. Aber die Person, die die Rechte hält, war nur per Fax zu erreichen. Und es war für uns gar nicht so einfach, ein funktionierendes Faxgerät aufzutreiben.

**Wie ist es Ihnen gelungen, die legendäre Band Laibach für das Komponieren der Filmmusik zu gewinnen?**

Es war von Anfang an eine meiner Grundideen, Laibach dazu zu bringen, die Musik zu machen. Zunächst versuchte ich, sie bei einem ihrer Konzerte in Tampere anzusprechen. Ich hatte jede Menge netter Geschenke mitgenommen, aber ich wurde nicht hinter die Bühne gelassen. Oder besser gesagt: Die Security ließ mich nicht - „Noch so ein Spinner, der von Nazis auf dem Mond plappert...“. Dann gelang es einem unserer befreundeten Produzenten, einen Kontakt zu Laibach herzustellen, weil sie im selben Gebäude wie deren Produktionsfirma ihren Übungsraum haben. So kam der Ball ins Rollen. Sie hörten von dem Film und ließen uns wissen, dass das genau ihr Ding sei. Danach war die Zusammenarbeit mit ihnen

einfach großartig. Auf eines kann man sich verlassen: Sie werden nie die offensichtliche Idee verfolgen, und nichts ist ihnen wichtiger als ein Maximum an Qualität.

**Sind Sie glücklich mit IRON SKY? Ist es der Film geworden, den Sie machen wollten?**

Da würden Sie aber lachen, wenn ich jetzt antworten würde, dass es nicht so ist, oder? Wenn ich sagen würde, dass IRON SKY ein Haufen Mist ist, den ich mir nie wieder ansehen will? Zum Glück muss ich das nicht. Der Film ist viel besser, als ich es mir je hätte erträumen lassen, und ich denke, das liegt im Wesen von gelungenen Filmproduktionen. Sie werden nicht von einer Person gemacht, sondern entstehen, weil eine Gruppe begabter Künstler an einem Strang zieht und jeder seine Ideen beisteuert. Der Regisseur ist derjenige, der sie zusammenfügt. Und das Ergebnis ist dann, wenn man erfolgreich ist, mehr als die Summe seiner Einzelteile.

**Wie soll das Publikum auf Ihren Film reagieren?**

Ich hoffe, dass sich das Publikum kaputtlacht - und sich gleichzeitig verstohlen fragt, ob man jetzt eigentlich wirklich lachen darf. Es soll das Kino mit dem Gefühl verlassen, mehr bekommen zu haben, als man sich eigentlich erwartet hat. Und dann soll es sich hinsetzen und über die Botschaft des Films nachdenken. Ich hoffe, dass er viele Diskussionen anstößt.



## 6) „EINE PECHSCHWARZE, BITTERBÖSE KOMÖDIE WOLLTEN WIR HABEN“ - EIN GESPRÄCH MIT OLIVER DAMIAN

**Wie wurden Sie auf IRON SKY aufmerksam?**

*Ich kenne den finnischen Produzenten Tero Kaukomaa schon seit vielen Jahren. Zuvor haben wir bereits eine Produktion gemeinsam realisiert, bei der ich Partner war, THE RAINBOWMAKER. Auf einer Party in Cannes erzählte Tero mir von einem Projekt über Nazis auf der dunklen Seite des Mondes, die die Weltherrschaft übernehmen wollen. Ich hielt das zunächst für einen Witz, aber Tero betonte, dass es ihm ernst mit diesem absurden Projekt sei und man den Film tatsächlich plane. Da war mein Interesse sofort geweckt, obwohl ich weder den Regisseur noch das Drehbuch kannte. Ich dachte mir, wenn so etwas von finnischer Seite geplant und umgesetzt wird, dann muss das Ergebnis zwangsläufig unheimlich schräg, skurril und lustig sein. Das traf schließlich auch zu.*

**Schon damals suchte Tero Kaukomaa nach einem deutschen Produktionspartner?**

*Aufgrund der Thematik lag es natürlich nahe, mit einem deutschen Partner zu arbeiten. Zu diesem Zeitpunkt war alles noch offen. Es gab noch keine Drehorte, keine Schauspieler. Aber idealerweise sollten die Nazis von deutschen Schauspielern gespielt werden. Fest stand, dass es ein großer Science-Fiction-Film für die große Leinwand werden sollte, der nicht ganz billig werden würde. Entsprechend weit musste man das Netz für Produktionspartner auswerfen, die jeweils mithelfen sollten, die Finanzierung zu stemmen.*

**Kannten Sie zu diesem Zeitpunkt bereits Timo Vuorensolas STAR WRECK-Film?**

*Nein. Ich habe ihn mir aber sofort angesehen, als Tero mir erzählte, dass er den Film inszenieren sollte. Ich war beeindruckt. Natürlich ist es eine Produktion, der man die Nähe zum Internet ansieht, ein mit anarchistischer Energie entstandener Film, der aus dem Nichts einfach so entworfen wurde, gegen alle Vorurteile und Hindernisse, der sich dann zu einem totalen Fanprojekt entwickelte. Timo drehte den Film letztendlich für 15.000 Dollar in seiner Küche, ausschließlich mit Laiendarstellern. Damals hat sicherlich keiner damit gerechnet, dass der Film acht Millionen Mal heruntergeladen und zu einem weltweiten Phänomen werden würde - einer der erfolgreichsten finnischen Filme aller Zeiten, obwohl er nie im Kino gezeigt wurde. Und nicht zuletzt wurde durch STAR WRECK der Grundstein gelegt für die gewaltige Fan Community, von der wir auch bei der Produktion von IRON SKY massiv profitieren konnten.*

**Wie haben Sie Vuorensola als Regisseur erlebt - er hatte ja noch nie an einem Film von derartiger Größe gearbeitet?**

*Er hatte als Filmerfahrung nur STAR WRECK vorzuweisen. Natürlich war ich anfangs skeptisch - da war zunächst ein großer Vertrauensvorschuss dabei. Er hat eine Leidenschaft an den Tag gelegt, die vorbildlich war. Schon bei der Drehbucharbeit hatte ich mitbekommen, dass er einen ganz klaren eigenen Blick hat und seine Meinung vertritt, aber auch immer*

dankbar ist für jede Art von externer Anregung, Kritik, Feedback, Unterstützung. Er ist ein sehr offener Mensch, der seine Arbeit als Filmmacher sehr ernst nimmt. Ich habe kaum einen Regisseur erlebt, der so viel Einsatz zeigt wie er, der so gut vorbereitet war. Auch die Schauspieler waren begeistert von ihm. Und er macht wirklich alles mit.

#### **Wie gestaltete sich die Entwicklung?**

Es gab eine erste Drehbuchfassung, die bereits sehr gut war. Dennoch haben wir noch lange am Skript gearbeitet und gefeilt. Es gab unzählige Fassungen. Die Maßgabe war immer, die bestmögliche Geschichte aus unserer Prämisse herauszukitzeln. Sie sollte spannend sein, lustig, traurig, überraschend, aber auch sehr dunkel und vor allem immer komisch. Mit dem Budget sind wir immer hinterher gestolpert, weil sich das Buch laufend veränderte und verfeinert wurde. Entsprechend lagen wir mit unseren ersten Vorstellungen völlig falsch, als wir dachten, wir könnten das Projekt für maximal 4,5 Millionen Euro stemmen. Am Ende sind wir bei 7,5 Millionen Euro gelandet. Ich muss nicht betonen, dass die Finanzierung ein Kraftakt war, weil wir auch unentwegt nachfinanzieren mussten.

#### **Rennt man bei den deutschen Förderern mit einem Stoff wie IRON SKY offene Türen ein?**

Leider nicht. Wir profitierten vom DFFF und haben Hessen Invest Film an Bord, die sehr angetan waren, weil wir auch mit dem Pfund wuchern konnten, in Frankfurt drehen zu wollen. Ansonsten stießen wir von Förder- und Verleihseite zunächst überwiegend auf Skepsis. Die Geschichte war einfach zu wild und vielen zu heikel.

#### **Schließlich mussten australische Produzenten aushelfen.**

Das war eine Phase, als wir das Budget wieder einmal der Realität anpassen mussten und realisierten, dass wir es nach oben korrigieren müssen. Von der Idee, komplett in Deutschland zu drehen, hatten wir uns aufgrund der Fördersituation bereits verabschiedet. Die Rettung nahte in Gestalt von San Fu Maltha, ein befreundeter Produzent aus den Niederlanden, der uns von Australien als gelobtes Land vorschwärmte, in dem ausländische Produktionen von wahnsinnig hohen Steuervorteilen profitieren würden. Dort fanden wir Partner in New Holland Pictures, die von Cathy und Mark Overett geführt werden. Beide waren völlig begeistert von dem Projekt und der Vorstellung, dass wir die Studioaufnahmen in Australien abwickeln würden. Über Nacht wurde IRON SKY also eine finnisch-deutsch-australische Koproduktion.

#### **Nicht minder unkonventionell ist Ihr Vorgehen, eine Internet-Community intensiv in alle Aspekte der Herstellung einzubinden.**

Dazu gibt es eine lange Vorgeschichte, die bei STAR WRECK beginnt. Bei diesem Film hat sich eine riesige Online-Community gefunden, die das Projekt kultisch verehrt. Die Leute haben auf eigene Faust angefangen, den Film weiter zu bearbeiten. Sprachversionen und eigene Untertitel wurden erstellt, es gibt eigene Schnittfassungen, weil der Film als Open-Source-Projekt im Netz stand. Man konnte mit dem Film spielen. Das war unbedingt erwünscht. Das Projekt verbreitete sich nach dem Schnee-

ballprinzip. Immer mehr Leute wurden darauf aufmerksam und registrierten sich auf der Homepage. Schnell kristallisierte sich heraus, dass diese Community auch großes Interesse an einem möglichen neuen Filmprojekt des Regisseurs hätte. Weil es relativ einfach war, diese Leute direkt anzusprechen, entstand die Idee, einen Film zu machen, in den die Community auf allen Ebenen involviert werden sollte. Ich möchte behaupten, das war ein voller Erfolg. Von Anfang an wurde die Community auch in die kreativen Entscheidungen eingebunden. Timo stellte auf der Homepage für die Handlung relevante Detailfragen: Wie konnten sich die Nazis am Ende des Zweiten Weltkriegs auf den Mond retten? Welche Maschinen haben sie dort entwickelt? Wie würden die aussehen? Wie könnte ein Ufo ausgesehen haben? Wir erhielten verblüffende Antworten. Teilweise wurden uns perfekt detaillierte Skizzen von Ufos geschickt, mit der Bitte um Verwendung. Gleichzeitig stellten wir die Produktion immer transparent da. Wir stellten Filme von den Dreharbeiten ins Netz, veranstalteten Q&A's mit den Schauspielern, der Regisseur sprach die Fans regelmäßig direkt an. Und schließlich haben wir die Community auch ans Set eingeladen, bei einer Massenszene in Frankfurt als Statisten mitzumachen. Es kamen mehrere hundert Fans. Wir spielten auf allen erdenklichen Marketing-Klaviaturen, um den Fans exklusive Informationen zuzuspielen.

**Schließlich haben Sie den Faden noch weiter gesponnen und konnten mit Hilfe von Crowd Investment auch noch Finanzierungslücken schließen.**

Es war ein logischer Schritt, mit dem es uns gelungen ist, einen erheblichen Geldbetrag für IRON SKY einzusammeln. Wichtig war uns dabei immer Transparenz und Fairness: Weil uns bewusst war, dass noch Geld für die Produktion fehlte, sind wir die Fans direkt auf der Webseite angegangen und baten sie darum, verfügbares Geld in unseren Film zu investieren. Im Gegenzug boten wir eine gleichberechtigte Beteiligung an den Erlösen des Films an. Dabei kamen schließlich über eine halbe Million Euro zusammen, was uns wirklich gerettet hat.

**War das eine gute Erfahrung für Sie?**

Es war eine überwältigend gute Erfahrung. Ich glaube nicht, dass man das bei jedem Film so machen könnte. Aber bei einem entsprechenden Projekt - und IRON SKY war ein „entsprechendes Projekt“ - kommt enorm viel zusammen. Wir haben so viel Feedback bekommen und Ermutigung, und das während jeder Phase des Projekts, dass es wirklich viel Spaß gemacht hat, den Film zu machen.

**Wie haben Sie die deutschen Schauspieler für das Projekt ausgewählt? Wie konnten Sie sie gewinnen?**

Wir haben sehr früh unseren Casting-Agenten Uwe Bünker mit an Bord geholt, der über exzellente Kontakte verfügt. Er hat uns Julia Dietze ans Herz gelegt, die, wie sich schnell gezeigt hat, auch total heiß darauf war, bei diesem Film mitzuspielen. Sie hat sofort Feuer dafür gefangen, genau wie Götz Otto. Udo Kier war wie prädestiniert, bei IRON SKY mitzumachen, und war auch sofort begeistert mit dabei. Nach dem richtigen Schauspieler für die Rolle des Doktor Richter mussten wir ein bisschen suchen, aber als wir dann an Tilo Prückner dachten, fiel der Groschen. Für mich war er eine echte Offenbarung. Dass er ein herausragender





Schauspieler ist, wussten wir natürlich alle schon. Aber ich hätte mir nie träumen lassen; wie lustig er sein kann. Bei den ausländischen Darstellern haben wir mit Hilfe lokaler Agenturen ein Casting in Australien veranstaltet, wo wir Christopher Kirby entdeckten, der ausgezeichnet mit Julia Dietze harmonierte. Der Funke sprang sofort über. Das internationale Casting war insgesamt aber deutlich aufwändiger.

**Wie schwer ist es, bei solch einem Film den richtigen Ton zu finden?**

Wir haben lange diskutiert. Zu dramatisch sollte er nicht werden, aber eine reine Schenkelklopferkomödie wollten wir auch nicht machen. Schließlich haben wir uns auf eine sehr gute Linie mit der Regie verständigt. Die Mischung stimmt, eine nicht ganz einfache Balance zwischen Dramatik und Humor. Eine pechschwarze, bitterböse Komödie wollten wir haben, ohne dabei zu brutal zu werden oder auf der anderen Seite zu albern. Ein bisschen besteht die Kunst darin, sich als europäische Produktion auch von den Amerikanern abzugrenzen, einen eigenen Weg zu gehen und einen eigenen unverkennbaren Ton zu finden.

**Gab es Referenzfilme, an denen Sie sich orientierten?**

Ich kann Ihnen nur offensichtliche Beispiele nennen, von MARS ATTACKS! über DR. SELTSAM, ODER WIE ICH LERNT, DIE BOMBE ZU LIEBEN hin zu INDEPENDENCE DAY. Letztlich trifft aber keiner von ihnen das, was wir machen wollten und was wir schließlich gemacht haben. Ich denke schon, dass uns etwas ganz Eigenes gelungen ist. Anders hätte es gar nicht sein können. Wenn man zu sehr auf Komödie bestanden hätte, würde die Wirkung mit der Zeit verpuffen, dann wäre der Film albern.

**Ein Film über Nazis auf der dunklen Seite des Mondes steht und fällt sicherlich mit den Designs und Effekten?**

Das war uns immer bewusst. Wir hatten Energija mit an Bord, das finnische Effekthaus unseres Mitproduzenten Samuli Torssonen, der auch die Idee zu der STAR WRECK-Reihe hatte. Im Grunde ist das ein Verband von Computeranimations-Nerds, der seinerzeit genauso angefangen hat, wie man sich das vorstellt, mit verqualmten Wohnzimmern und heillos miteinander verkabelten Computern. Aus diesem Schuppen hat sich in den letzten Jahren eines der profiliertesten Postproduktionshäuser Finnlands entwickelt, das absolut auf internationalem Niveau arbeitet. Ihr Knowhow, ihre Begeisterung und Leidenschaft ist beachtlich. Sie haben viel Zeit reingesteckt und haben auf eine feste Bezahlung verzichtet, weil sie unbedingt dabei sein und sich beweisen wollten. Das war unser Glück. Andernfalls hätte sich das Budget mühelos verdreifacht.

**Wie groß war das Ausmaß an Green-Screen-Arbeit?**

Beträchtlich. Bei den Innensets in Australien war es immer so, dass die Kulissen ein paar Meter um die Schauspieler tatsächlich gebaut waren, der Rest wurde später in der Postproduktion digital hinzugefügt. Das wirkte regelrecht gespenstisch, wenn man in der riesigen Studiohalle war, in deren Mitte dann ein Tisch stand und rundherum war alles nur grün. Da muss man als Produzent dann echtes Gottvertrauen in die CGI-Künstler haben, dass die im fertigen Film alles wirklich gut und imposant aussehen lassen. Aber ich muss auch sagen, dass wir mit Ulrika

von Vegesack eine Szenenbildnerin hatten, die im Vorfeld mit ihrem Team vorzügliche Arbeit geleistet hatte. Von ihr stammten brillante Moodboards und Zeichnungen, die so einzigartig waren, dass man gleich eine Vorstellung hatte, wie der Look des fertigen Films sein würde.

**Der Höhepunkt ist dann gewiss die Götterdämmerung.**

So sollte es sein. Es ist die entscheidende Waffe der Nazis, die die große Zerstörung bringen soll. Die sollte natürlich entsprechend imposant und gewaltig aussehen. Das war unsere Absicht. Wenn man sie dann aber wirklich auf der großen Leinwand sieht, verschlägt es einem den Atem, auch wenn man weiß, was einen erwartet.

**Wie definieren Sie Erfolg für einen Film wie IRON SKY?**

Ein Erfolg ist es, dass es uns gelungen ist, den Film tatsächlich zu stemmen - und dass er so imposant geworden ist. Jetzt hätten wir nichts dagegen, wenn er auch sein Publikum fände. Ich finde, er hat es verdient. Alles Weitere wird sich zeigen.



## **7) „ICH SPIELE EINEN COMIC-NAZI“ - EIN GESPRÄCH MIT GÖTZ OTTO**

**Hat es Spaß gemacht, bei IRON SKY mitzumachen?**

*Es hat viel Spaß gemacht. Ich bin mit dem Projekt schon seit langer Zeit verbunden. Erstmals davon gehört habe ich vor etwa vier Jahren. Zu dieser Zeit hatte ich eigentlich auch schon zugesagt, dass ich mitmachen würde. Ich war sogar mehrfach zu Gesprächen und Terminen in Finnland. Aber das Projekt hat sich fortwährend weiterentwickelt und verändert, laufend gab es neue Fassungen, in denen an den Figuren und der Handlung geschraubt wurde. Man merkte immer, dass man es mit ganz jungen Filmemachern zu tun hatte. Das bringt enorm viel Spaß mit sich und ist eine bereichernde Erfahrung.*

**Kannten Sie schon Timo Vuorensolas STAR WRECK?**

*Habe ich mir selbstverständlich angesehen, aber ich bin kein „Trecky“. Zunächst habe ich mir den ersten Teaser von IRON SKY angeschaut und der hat mich mächtig beeindruckt, weil es Timo schon in einem so kurzen Clip gelingt einen in den Bann zu ziehen.*

**Wie sind Sie an Bord gekommen?**

*Das ging ganz normal über einen Berliner Casting-Agenten. Ganz ehrlich: Wie kann man nein sagen bei einem Filmstoff über Nazis auf dem Mond, die in der Zukunft darauf lauern, auf die Erde zurückzukommen? Da gibt es nur eine Reaktion: Schick' mir das Buch vorbei - und den Vorvertrag gleich mit! Ich fand's klasse. Ganz lange war ja auch nicht gewiss, ob es überhaupt zum Dreh kommen würde. Ich war dann positiv überrascht, als es plötzlich hieß: Pack deine Sachen, wir drehen!*

**Worin bestand der Reiz?**

*Ich mache gerne zur Abwechslung bei Filmen mit, die erst mal nicht nach Mainstream klingen. Es macht einfach wahnsinnig viel Spaß, wenn man die gängigen Spiel- und Sehgewohnheiten ganz bewusst brechen kann. Es ist sehr befreiend, die Erlaubnis zu bekommen, auch einmal ganz gezielt zu überspielen. Oft kommen bei solchen Unternehmungen erstaunliche Sachen heraus. Manchmal ist das dann ganz grottig und manchmal auch verdammt gut!*

**Es macht sicherlich auch Spaß, in solch einem Film gemeinsam mit einem Udo Kier oder einem Tilo Prückner vor der Kamera zu stehen?**

*Udo, Tilo - Wahnsinn! Ich hatte mit diesen beiden jungen Männern im Geiste einfach einen Wahnsinnsspaß. Mit Tilo hatte ich zuvor schon einmal in einem Projekt vor der Kamera gestanden, das eine Nazithematik hatte: „Goebbels und Geduldig“. Jetzt wieder mit ihm zu spielen war wunderbar.*

**Wie geht man an eine solche Rolle heran?**

*Keine Frage, ich spiele einen Comic-Nazi. Das war auch mein Ansatz: Ich habe mich an Comicfiguren orientiert. Die schneiden manchmal unerhörte*

Fratzen, wenn ihnen danach ist. Ich wollte den Archetypus des überzeugten Nazis basteln, bei dem Emotionen nicht existieren. Und wenn Emotionen, dann nur destruktive. Ich wollte dem Regisseur immer etwas anbieten, das sehr groß ist. Er musste dann sagen: Nimm etwas weg. Oder: Mach es noch größer! Das mag etwas theoretisch und von Außen betrachtet klingen. Aber es ist doch so, dass dieser Klaus Adler eine Figur ist, die man unmöglich fühlen kann. Mit „sense memory“ kommt man bei so einem nicht weit.

#### **Wie hält man die Balance?**

Ein Eiertanz. Als ich von dem Projekt hörte und das erste Drehbuch las, war ich einerseits angetan und wollte es unbedingt machen, dachte aber auch, dass man sehr vorsichtig sein muss. Die Haltung des Regisseurs muss immer klar erkennbar sein. Es durfte kein Film werden, der in irgendeiner Form Pro-Nazi Gefühle aufkommen lässt. Und trotzdem muss es einem ja Spaß machen, seine Figur zu spielen - das halte ich für außerordentlich wichtig. Aber diese Lust sollte nie davon ablenken, dass man die Inkarnation eines Nazis spielt. Das muss das Publikum unbedingt spüren. Das war mir wichtig.

#### **Wie war der Dreh?**

Ich habe schon einige Erfahrung im Dreh mit „Green Screen“. Aber bei uns gab es nicht etwa einen Hintergrund, sondern das ganze Studio war grün. Wobei das an sich kein Problem darstellt. Wenn man gesagt bekommt, dass irgendwo auf dieser grünen Fläche die Freiheitsstatue einstürzt, dann kann man einen realen Bezug herstellen, was irgendwie ganz schön merkwürdig sein kann. Aber wir waren an Bord der Götterdämmerung auf der dunklen Seite des Mondes. Ehrlich gesagt, war ich da noch nie. Und so habe ich mich mit dem blöden Grün nicht lange rumgeärgert, sondern gleich die Situationen gespielt um die es eigentlich ging. Aber es war sicherlich hilfreich, dass man uns bereits alle Designs auf Layouts zeigen konnte.

#### **Haben Sie während der Postproduktion schon etwas vom Film sehen dürfen?**

Nein, nichts. Darauf hat Timo bestanden. Wir haben vor knapp einem Jahr abgedreht. Und seither warte ich.

#### **Was erhoffen Sie sich dann?**

Ich erhoffe mir, dass es ein Film ist, der mir gefällt. Ich will den Spaß sehen, den ich beim Dreh hatte. Ich hoffe, dass es eine Geschichte ist, die einen in den Bann zieht, die spannend ist und unterhaltsam. Und ich hoffe, dass sich die Hasardeurshaltung, mit der der Film teilweise gemacht und auch finanziert wurde für die Beteiligten auszahlt. Sie haben es verdient. Vielleicht kann IRON SKY ein Vorbild für junge Filmemacher sein, es einfach mal zu versuchen, einfach mal zu machen. Das wäre ein Traum. Ach, und 150 bis 200 Millionen Zuschauer weltweit wären auch nicht schlecht.



## 8) DIE DARSTELLER

### GÖTZ OTTO als Klaus Adler

Der deutsche Schauspieler GÖTZ OTTO, 1967 im hessischen Dietzenbach geboren, studierte an der Grazer Universität für Musik und darstellende Kunst und von 1989 bis 1993 an der Münchener Otto-Falckenberg-Schule. Während dieser Zeit spielte er bereits erste Rollen am Berliner Schillertheater und an den Münchner Kammerspielen. Seit Anfang der Neunzigerjahre ist Götz Otto regelmäßig in deutschen Kino- und TV-Produktionen zu sehen.

Zu seinen bekanntesten jüngeren Credits gehören DIE SUPERBULLEN (2011), Atze Schröders Komödie U-900 (2008) und Marcus O. Rosenmüllers TV-Film BIS AN DIE GRENZE (2009). Der internationale Durchbruch gelang Otto 1997 in der Rolle als Pierce Brosnans Gegenspieler Stamper in JAMES BOND 007 - DER MORGEN STIRBT NIE („Tomorrow never dies“). Einen Sensationserfolg feierte Otto überdies in dem TV-Mehrteiler DIE SÄULEN DER ERDE. Das monumentale TV-Event nach dem Roman von Ken Follett war 2010 eines der großen Fernsehereignisse. Ein weiterer Quotenerfolg war DIE WANDERHURE. Mit 10 Millionen TV-Zuschauern war der Film der TV Movie des Jahres 2010. Im Februar wird die Fortsetzung DIE RACHE DER WANDERHURE bei Sat.1 ausgestrahlt.

Zu seinen weiteren Spielfilmen zählen u. a. KLEINE HAIE (1991), SCHINDLERS LISTE (1993), NACH FÜNF IM URWALD (1995), DAS MÄDCHEN DEINER TRÄUME (1998), BEOWULF mit Christopher Lambert (1999), MARLENE (2000), DER UNTERGANG (2004), DER CLOWN (2005), ALIEN AUTOPSY („Alien Autopsy“, 2006) und OSSI'S ELEVEN (2008).

Zu seinen zahlreichen TV-Credits gehören Serien wie „Der Bulle von Tölz“, „SOKO 5113“, „Polizeiruf 110“, „Tatort“, und TV-Filme wie „Quartermain - Der Schatz der Könige“ („High Adventure“, 2001), „Die Nibelungen“ (2004), „Urmel aus dem Eis“ (2005), „Nichts als Ärger mit den Männern“ (2009).

Außerdem ist Götz Otto ein alter Hase, was die Synchronisation von animierten Tieren betrifft. Er lieh bereits der Katze Snowbell in STUART LITTLE („Stuart Little“, 1999), dem Waschbären Richie in AB DURCH DIE HECKE („Over the Hedge“, 2006) und dem Speckles in G-FORCE - AGENTEN MIT BISS („G-Force“, 2009) seine markante Stimme.

Zu seinen aktuellen Projekten zählen u.a. DER WOLKENATLAS von Tom Tykwer und Andy Wachowski und ASTERIX & OBELIX - GOD SAVE BRITANNIA.

## JULIA DIETZE als Renate Richter

Julia Dietze, Jahrgang 1981, feierte einen großen Kinoerfolg an der Seite von Til Schweiger in dessen 1 ½ RITTER - AUF DER SUCHE NACH DER HINREISSENDEN HERZELINDE (2008). Außerdem hat sie aktuell den Schocker 205 - ZIMMER DER ANGST (2011) von Rainer Matsutani abgedreht.

Sie studierte Schauspiel an der Bayerischen Theaterakademie August Everding sowie bei den Filmcoachs Frank Betzelt, Jens Roth und Jan Messutat, zudem lernte sie drei Monate in Los Angeles bei renommierten Lehrern wie Bjørn Johnson und Sam Christensen.

Auf der Leinwand spielte sie in ROBERT ZIMMERMANN WUNDERT SICH ÜBER DIE LIEBE (2008), LITTLE PARIS (2008), LAUF UM DEIN LEBEN - VOM JUNKIE ZUM IRONMAN (2008), ERKAN & STEFAN - DER TOD KOMMT KRASS (2005), OKTOBERFEST - DER FILM (2005), PURA VIDA IBIZA (2004), WAS NÜTZT DIE LIEBE IN GEDANKEN (2004), LILI (2003), SOLOALBUM (2003) und FICKENDE FISCHE (2002). Außerdem war sie in der amerikanischen Produktion LUCKY FRITZ („Lucky Fritz“, 2009) zu sehen, in der sie die Hauptrolle neben Corey Feldman spielte.

Zu ihren TV-Produktionen gehören die Hauptrolle in „Mädchen Nr. 1“ (2003), der von den Oscar-Preisträgern Wiedemann & Berg produziert wurde, „Werther“ (2008), in dem sie neben Hannah Herzprung die Rolle der Romy übernahm, „Ghettokids - Brüder ohne Heimat“ (2002), die ZDF-Produktion „Der Staatsanwalt - Glückskinder“ (2007), in der sie die Freundin von Kostja Ullmann spielt, und die Hauptrolle in der Verfilmung des Amelie-Fried-Bestsellers „Liebes Leid und Lust“ (2006). Hinzu kommen „Echte Männer“ (2003) neben Christiane Paul und Wotan Wilke Möhring sowie die Hauptrolle in „Lilly Schönauer - Umweg ins Glück“ (2007), „Mit Herz und Handschellen - Fünf Freunde“ (2010), „Ein starkes Team - Zahn um Zahn“ (2006), „Schöne Aussicht“ (2007), „Die Sitte - Club der Jungfrauen“ (2006), „ProSieben Märchenstunde - Zwerg Nase“ (2006) und „Die Stimmen“ (2003) unter der Regie von Rainer Matsutani. Zudem sah man sie in Reihen wie „Tatort“, „Rosa Roth“ oder „Die Bergretter“. Außerdem hat sie „Der Geisterfahrer“ (2011) abgedreht.

Auf der Bühne spielte sie unter anderem die Schwester Finn in „Einer flog über das Kuckucksnest“ und die Roxanne in „Cyrano de Bergerac“.

Julia Dietze ist die Tochter einer Französin aus Marseille und des Münchner Künstlers Matthias Dietze.





Metius

Mauralycus

Thinzal

Piccol

Capmanus

Mercator

Vitello

obosco

Bullald

Ma

hum

Almanon

abium

Cyrill

Abulfedli

Parry

Riphaus Gob.

Mar

Litrow

sorenit

Amonnier

Posidonius

Lacus  
somniaorum

Franklin

Atlas

Lacus maris

Heracles

Knivunon

M. H. H. H.

## UDO KIER als Wolfgang Kortzfleisch

Der 1944 in Köln geborene Udo Kier ist seit den Sechzigerjahren einer der meistbeschäftigten deutschen Charakterdarsteller auf internationaler Ebene. Er wurde zunächst in europäischen Genre- und Exploitation-Filmen besetzt, arbeitete dann bei Filmen wie LILI MARLEEN (1981) oder LOLA (1981) mit Rainer Werner Fassbinder und bei DIE WILDEN FÜNFZIGER (1983) mit Peter Zadek zusammen. Immer wieder drehte er aber vor allem mit Lars von Trier, für den er unter anderem bei EUROPA („Europa“, 1991), BREAKING THE WAVES („Breaking the Waves“, 1996), DANCER IN THE DARK („Dancer in the dark“, 2000), DOGVILLE („Dogville“, 2003) oder MANDERLAY („Manderlay“, 2005) und zuletzt MELANCHOLIA („Melancholia“, 2011) vor der Kamera stand.

Seit den Neunzigern ist Kier häufig auch in den USA tätig. Er drehte dort unter anderem mit Gus van Sant DAS ENDE DER UNSCHULD („My private Idaho“, 1991) und COWGIRL BLUES („Even Cowgirls get the Blues“, 1993), ARMAGEDDON -DAS JÜNGSTE GERICHT („Armageddon“, 1998), BLADE („Blade“, 1998), END OF DAYS - NACHT OHNE MORGEN („End of Days“, 1999) mit Arnold Schwarzenegger in der Hauptrolle oder mit Werner Herzog MY SON, MY SON, WHAT HAVE YE DONE („My Son, My Son, What Have Ye Done“, 2009).

Von 2005 bis 2007 spielte Udo Kier 41 Folgen lang eine feste Rolle in der Kinder-TV-Serie „4 gegen Z“. Im deutschen Kino sah man ihn zuletzt in 1 1/2 RITTER - AUF DER SUCHE NACH DER HINREISSENDEN HERZELINDE (2008) unter der Regie von Til Schweiger, in Oskar Roehlers LULU & JIMI (2009), im Publikums- und Festivalerfolg SOUL KITCHEN (2009) von Fatih Akin sowie in Dani Levys Komödie DAS LEBEN IST ZU LANG (2010). 2009 brillierte er außerdem als Beethoven in der erfolgreichen Tatort-Folge „Platt gemacht“.

## TILO PRÜCKNER als Doktor Richter

TILO PRÜCKNER, Jahrgang 1940, ist einer der meistbeschäftigten und vielseitigsten Charakterköpfe in der deutschen Schauspielszene - seine Filmographie weist mehr als 150 Arbeiten für Kino und Fernsehen auf. In den Siebzigerjahren zählte er zu den großen Stars des Neuen Deutschen Films. Von 2001 bis 2007 begeisterte er ein Millionenpublikum im deutschen Fernsehen als „Tatort“-Oberkommissar Eduard Holicsek. Seit 2008 ist er regelmäßig im ZDF in der Serie „Kommissarin Lucas“ in der Rolle des Max zu sehen.

Prückner wurde 1940 in Augsburg als Sohn eines Arztes geboren. Nach dem Abitur nahm er Schauspiel- und Tanzunterricht und trat auf Bühnen von München bis Berlin auf. Nach ersten kleineren Rollen in den Sechzigerjahren gelang ihm mit Filmen wie DIE VERROHUNG DES FRANZ BLUM (1974) oder Familienglück (1975) der Durchbruch. Einen großen Publikumserfolg feierte er 1976 an der Seite von Mario Adorf in BOMBER UND PAGANINI (1976). Für Edgar Reitz spielte Prückner die Titelrolle in DER SCHNEIDER VON ULM (1979). Für Niklas Schilling war Prückner in DER WILLI-BUSCH-REPORT (1979) der an der deutsch-deutschen Grenze wirkende Journalist, der durch erfundene Geschichten seine Zeitung retten will. Die Rolle, die er 1992 in DEUTSCHFIEBER fortsetzte, brachte ihm 1980 den Max-Ophüls-Preis ein.

In der Folge wirkte Prückner in Komödien an der Seite von Didi Hallervorden (DER SCHNÜFFLER, 1983) und in Wolfgang Petersens DIE UNENDLICHE GESCHICHTE (1984) mit. Mehr und mehr verlegte Prückner sein Schaffensgebiet ins Fernsehen, wo er ab den Neunzigerjahren regelmäßig zu sehen war. Starke Kinorollen blieben ihm jedoch erhalten: So sah man ihn in Andreas Dresens WILLENBROCK (2005) und WHISKY MIT WODKA (2009), oder Stefan Ruzowitzkys Oscar-Gewinner DIE FÄLSCHER (2007).

Prückner moderiert Musik-Events, macht Kabarett, schreibt Drehbücher und Theaterstücke und lebt mit seiner Frau Brigitte in München.





CHRISTOPHER KIRBY als James Washington

CHRISTOPHER KIRBY ist ein amerikanischer Schauspieler, der 1999 nach Australien zog. Er tritt bevorzugt in Filmen mit fantastischen Themen auf. Seine Karriere begann er in den Neunzigern mit der Serie „Quantum Leap“. Darauf folgten Auftritte in Filmen wie KÖNIGIN DER VERDAMMTEN („Queen of the Damned“, 2002), MATRIX RELOADED („Matrix Reloaded“, 2003), MATRIX REVOLUTIONS („Matrix Revolutions“, 2003), STAR WARS: EPISODE III - DIE RACHE DER SITH („Star Wars: Episode III - Revenge of the Sith“, 2005), MAOS LETZTER TÄNZER („Mao's Last Dancer“, 2009) und DAYBREAKERS („Daybreakers“, 2009) mit Ethan Hawke.



PETA SERGEANT als Vivian Wagner

PETA SERGEANT ist eine australische Schauspielerin, die sich mit ihrer Rolle in der Serie „Satisfaction“ einen Namen gemacht hat. Zudem spielte sie in den Serien „All Saints“, „Last Man Standing“, „Jeopardy“ und „Canal Road“. Im Kino hatte sie Rollen in GEORGE DER AUS DEM DSCHUNGEL KAM 2 („George of the Jungle 2“, 2003) und THE BET (2006) von Mark Lee mit Aiden Young in der Hauptrolle. Zudem kann man sie regelmäßig im Theater erleben, u.a. in „Fake Porno“, „Savage River“, „Thrall“ und „All About My Mother“.



STEPHANIE PAUL als Präsidentin der Vereinigten Staaten von Amerika

STEPHANIE PAUL ist eine neuseeländische Schauspielerin. Sie hatte einen Auftritt in dem Film SEPARATION CITY („Separation City“, 2006), nennt aber vor allem die Bühne ihr Zuhause, wo sie das Publikum mit ihrer Standup-Comedy begeistert.

## 9) DER STAB

### TIMO VUORENSOLA - Regie

Der finnische Regisseur TIMO VUORENSOLA, Jahrgang 1979, landete einen Sensationserfolg im Internet mit seinem No-Budget-Spielfilm STAR WRECK: IN THE PIRKINNING (2005), an dem er sieben Jahre gearbeitet hatte. Außerdem war er Regisseur des Kurzfilms STAR WRECK V: LOST CONTACT sowie einer Reihe weiterer Kurzfilme, Werbespots und Musikvideos. IRON SKY ist sein mit Abstand aufwändigstes Filmprojekt bislang. Zudem ist er Sänger der Industrialband Älymystö, die er mitgegründet hat.



### TERO KAUKOMAA - Produktion

TERO KAUKOMAA ist ein versierter finnischer Filmproduzent. Im Laufe seiner Karriere hat er mehr als 20 Filme produziert. Unter anderem war er Produzent oder Koproduzent von Titeln wie DIE EWIGEN AUGENBLICKE DER MARIA LARSON („Maria Larsson's everlasting Moment“, 2008), JADE-KRIEGER SOTURI - YU ZHANSHI („Jadesoturi - Yu Zhanshi“, 2006), FAHRRADFIEBER - CYCLOMANIA („Cyclomania“, 2001), GEOGRAPHIE DER ANGST („Pelon Maantiede“, 2000), DIE NACHT DES SCHMETTERLINGS („Neitoperho“, 1999) sowie Lars von Triers Cannes-Gewinner DANCER IN THE DARK („Dancer in the Dark“, 2000). Zuletzt war er mit BESSERE ZEITEN („Svinalängorna“, 2010) in den deutschen Kinos vertreten. Seine Produktionsfirma Blindspot Pictures wird im September ihr 15. Jubiläum feiern.



### OLIVER DAMIAN - Produktion

OLIVER DAMIAN ist Geschäftsführer von 27 Films Production und kann auf mittlerweile 15 Jahre Erfahrung im Filmgeschäft verweisen. Er ist Absolvent der HFF Potsdam, die er im Jahr 1996 abschloss, und arbeitete mehrere Jahre bei Egoli Films als Produktions- und Herstellungsleiter, bevor er 2001 Mitgründer und Produzent der Egoli Tossell Film AG wurde. Seit Sommer 2005 entwickelt und produziert er in seiner eigenen Produktionsfirma 27 Films Production federführend Kinofilmprojekte für den europäischen



und internationalen Markt und tritt nebenbei auch als Koproduzent für internationale Produktionen auf.

Zuletzt war er Produzent von DER VATER MEINER KINDER („Le père de mes Enfants“, 2009) von Mia Hansen-Løve. Außerdem war er an der Herstellung von DAWN OF THE WORLD (2009), THE RAINBOWMAKER („The Rainbowmaker“, 2008) und MARIA AM WASSER (2006) beteiligt. Er war überdies Produzent von 27 MISSING KISSES („27 Missing Kisses“, 2000) und war Herstellungsleiter von GROSSE MÄDCHEN WEINEN NICHT (2002) und Alexander Sokurovs Meisterwerk RUSSIAN ARK (2002).

Damian ist Mitglied der European Film Academy, des Ace Network und von EAVE. 2010 war er in Cannes einer der „Producers on the Move“.

#### CATHY und MARK OVERETT - Produktion

CATHY und MARK OVERETT sind australische Produzenten und leiten gemeinsam die Produktionsfirma New Holland Pictures. Sie waren Produzenten und ausführende Produzenten von fünf Filmen, darunter die dänisch-deutsch-australische Koproduktion VED VERDENS ENDE (2009), der prämierte Film UNFINISHED SKY (2007) und SEPARATION CITY („Separation City“, 2009).

#### SAN FU MALTHA - Executive Producer

SAN FU MALTHA betreibt die Produktionsfirma Fu Works, eine der führenden Produktionsfirmen der Niederlande, die unabhängig auf internationalem Parkett operiert und sich die Herstellung von Spielfilmen, Dokumentationen und TV-Serien auf ihr Banner geschrieben hat.

Zu den Erfolgsfilmen von Fu Works gehören die niederländischen Oscar-Vorschläge TIRZA (2010), MEIN KRIEGSWINTER („Oorlogswinter“, 2008) und Paul Verhoevens BLACK BOOK („Zwartboek“, 2006). Außerdem gehen Titel wie TAKUT: FACES OF FEAR („Takut: Faces of Fear“, 2008), HET ECHE LEVEN (2008), SCIENCE FICTION - SIND ELTERN ALIENS? („Science Fiction“, 2002), MORLANG (2002) oder WASTED - DIE GROSSE VERSCHWENDUNG („Naar de klote!, 1996) auf sein Konto.

Malthas Beteiligung beschränkt sich aber nicht nur auf den holländischen Film. Er ist als Großaktionär Teilhaber der australischen Film- und Fernsehfirma New Holland Pictures und hat das Joint-Venture Jive mit der indonesischen Kinobetreibergruppe Blitz initiiert.

#### JOHANNA SINISALO - Drehbuch

Die finnische Science-Fiction-Autorin JOHANNA SINISALO hat bislang fünf Romane und mehr als 40 Kurzgeschichten veröffentlicht. Sie wurde für den Nebula Award nominiert und gewann für ihren ersten Roman, „Troll: Eine Liebesgeschichte“, den renommierten Finlandia Prize. In deutscher Sprache gibt es von ihr außerdem den Roman „Glasauge“ zu kaufen, den sie gemeinsam mit Elinä Kritzokat verfasst hat. Zudem verfügt sie über Erfahrung im Werbegeschäft und hat eine Reihe von Fernsehdrehbüchern geschrieben.

MICHAEL KALESNIKO - Drehbuch

MICHAEL KALESNIKO ist Drehbuchautor von Betty Thomas' Hitkomödie PRIVATE PARTS („Private Parts“, 1997) nach der Autobiographie von Howard Stern, der sich in dem Film selbst spielt. Außerdem ist er Autor und Regisseur des Films HOW TO KILL YOUR NEIGHBOR'S DOG (2000), in dem Kenneth Branagh und Robin Wright Penn die Hauptrollen spielen. Der Film lief auf einer Reihe von Festivals und war der Abschlussfilm des Toronto International Film Festival 2000. Zudem ist Kalesniko Autor für Prominente wie Will Smith, Keanu Reeves, Julia Roberts und Billy Crystal.

Sein erster Roman, „Pucker Up“, wurde Anfang 2011 veröffentlicht. Außerdem hat er als Zeitungsjournalist, Hochschullehrer in der Arktis, Barkeeper in London und als Totengräber gearbeitet.





WWW.IRONSKY-DEFILM.DE

BLIND SPOT PICTURES 27 FILMS PRODUCTION NEW HOLLAND PICTURES PRESENTS IRON SKY  
JULIA DIETZE GOETZ OTTO CHRISTOPHER KIRBY PETA SERGEANT STEPHANIE PAUL TILD PRUECKNER MICHAEL CULLEN AND UDO KIER  
DIRECTED BY TIMO VOURENSOLA ORIGINAL CONCEPT BY JARMO PUSKALA BASED ON STORY BY JOHANNA SINISALO WRITTEN BY MICHAEL KALESNIKO TIMO VOURENSOLA CASTING UWE BUENKER SOUND DESIGN HEIKO MUELLER BVET PRODUCTION DESIGN ULRICA VON VEGESACK ART DIRECTOR JUSSI LENTINIEMI VISUAL EFFECTS SUPERVISOR SAMULI TORSSONEN  
HEAD OF MAKE-UP BLISS MACGOLLYCuddy COSTUME DESIGN JAKE COLLIER EDITED BY SURESH AYYAR DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY MIKA ORASMAA F.S.C. MUSIC BY LAIBACH EXECUTIVE PRODUCERS SANFU MALTHA MICHAEL COWAN SEAN O'KELLY JASON PIETTE PRODUCERS MARK OVERETT CATHY OVERETT OLIVER DAMIAN SAMULI TORSSONEN TERO KAUKOMAA  
IM VERLEIH DER POLYBAND MEDIEN GMBH

Produced by Blind Spot Pictures 27 Films Production New Holland Pictures Co Financed together with Fan Investors Supported by Finnish Film Foundation HessenInvestFilm Eurimages DFFF Screen Queensland NTF Media Development Media @! In Co-operation with Yleisradio World Sales Stealth Media Group

